

Die See

Autor(en): **Fröhlich, Sonja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-919130>

Nutzungsbedingungen

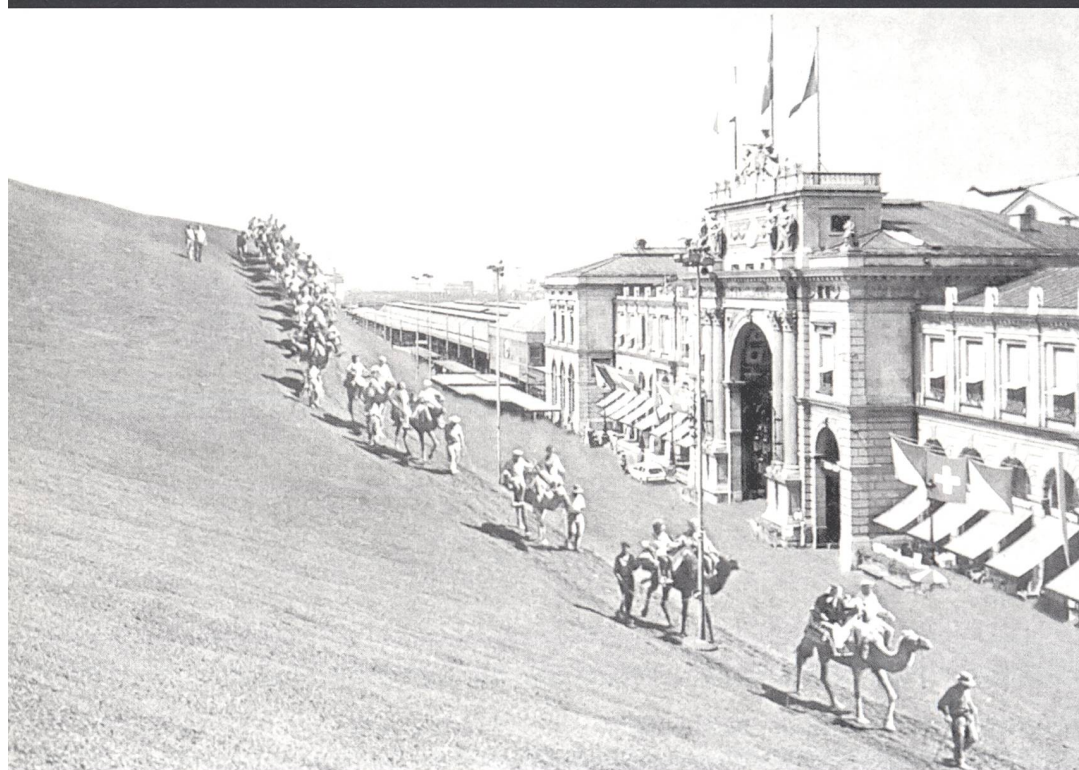
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ankunft am Hauptbahnhof Zürich, Martin Schwarz

Die See

Sonja Fröhlich

I

Die See

Bild der Stetigkeit

ist

weiche Sicherheit

und der Alltag duftet nach Butterbrot.

II

Der Sturm bewegt das Meer
und krönt die Wellen.

Plankton grüßt das Fest,
tanzt und treibt umher.

(Bald ist's gefressen
von trägerem Getier.)

Der Sturm bewegt das Meer bis in die Tiefe.

Verpuppte Larven werden geschüttelt.

Nichts kann sie erwecken.

(Sie werden einmal tot sein
tun jetzt als ob sie's wär'n.)

Süße Versauerung der Gewohnheit, und der Alltag
schmeckt ranzig

III

Welt der Projektion bis zum Horizont,

Traumkörner zu Perlen gerollt,

Flüsse der Phantasie Speis

untergehender Meere,

Traumrealitäten,

und der Alltag stillt den Hunger.